



ROSENGARTEN RUNDSCHAU

SOMMER 2013

SPD



Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Rosengarten,

so langsam hat sie begonnen, die heiße Phase des Wahlkampfs! Es sind nur noch zirka 100 Tage bis zur Bundestagswahl am 22. September und die Medien sind voll von großen Geschenkpackungen, werbewirksamen Besuchen und viel, viel Selbstlob. Was mir dabei oft fehlt sind die Inhalte! Entsprechend meinem persönlichen Motto: „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt“ (Mahatma Gandhi), möchte ich in den deutschen Bundestag einziehen, um etwas zu bewirken, etwas zu verändern.

In diesem Sinne hat mir mein Wahlkampf in den letzten Wochen richtig viel Freude gemacht. Ich habe an interessanten Veranstaltungen beispielsweise zum Thema Fracking oder Privatisierung des Wassers teilgenommen und mich parallel dazu mit vielen Menschen, Interessengruppen und Vereinen getroffen und mit ihnen diskutiert. Diese Gespräche sind mir sehr wichtig, zum einen lerne ich viel dazu und zum anderen erfahre ich, was

die Menschen im Landkreis Harburg bewegt: Sei es das Thema Lohnungerechtigkeit, der Ausbau der Krippenplätze, eine für alle Seiten tragbare Verkehrspolitik oder ganz aktuell die Angst vor dem Hochwasser und die überwältigende Welle der Solidarität mit den Betroffenen in den überfluteten Gebieten. Als arbeitende Mutter fühle ich mich mit Ihnen auf Augenhöhe.

Auf meiner Internetseite www.svenja-stadler.de, auf Facebook oder einem der vielen Infostände, die wir in den nächsten Wochen planen, erfahren Sie mehr über das, was ich vorhabe. Darüber hinaus freue ich mich, wenn wir uns auf einer dieser Veranstaltungen persönlich kennenlernen. Gern komme ich aber auch zu Ihnen: zu Ihrem Verein, Ihrer Organisation oder direkt zu Ihnen nach Hause, so dass wir uns darüber austauschen und diskutieren können, was dieses Land braucht.

Herzlichst Ihre
Svenja Stadler



VERÄNDERUNGEN

HERBEIFÜHREN!



Svenja Stadler bewirbt sich für die SPD im Landkreis Harburg um das Direktmandat für den Bundestag

Frage: Svenja, in den letzten Wochen und Monaten hast Du als Bundestagskandidatin der SPD für den Landkreis Harburg mit den Bürgerinnen und Bürgern in Deinem Wahlkreis viele Gespräche geführt. Woran „hakt“ es Deiner Meinung nach in unserem Land?

Svenja Stadler: Die Themen sind sehr vielfältig. Lass mich deshalb nur einige der wichtigsten herausstellen: Da wäre zum Beispiel die Frage der sozialen Gerechtigkeit. Immer mehr Menschen in Deutschland geraten in die Armutsfalle.

Frage: Aber unserem Land geht es, verglichen mit vielen anderen Ländern, gut...

Svenja Stadler: Ende vergangenen Jahres betrug das Vermögen privater Haushalte in Deutschland rund zehn Billionen Euro; zehn Prozent der Haushalte hielten davon 53 Prozent, die „ärmeren“ 50 Prozent der Haushalte besaßen nicht mehr als ein Prozent. Fast 16 Prozent der Deutschen sind von Armut bedroht. Es trifft besonders Kinder sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Die Kluft zwischen Armen und Reichen wird immer größer.

Frage: Was können wir Deiner Meinung nach dagegen tun?

Svenja Stadler: Bildung – vor allem frühkindliche Bildung – ist eine wichtige Voraussetzung, um Chancengleichheit herzustellen. Je früher wir ansetzen, desto erfolgreicher können wir weiterer Chancengleichheit begegnen. Der Ausbau der Kinderbetreuung, die Verbesserung der Qualität und Zahl der Kindertagesstätten (Kitas),

die Schaffung eines bedarfsgerechten Ganztagsschulangebots sind Ansätze, um dieses Ziel zu erreichen.

Frage: ...und dazu braucht man Geld...

Svenja Stadler: ...das die Bundesregierung durch das Betreuungsgeld verausgabt. Nach dem Regierungswechsel werden wir das aber wieder korrigieren.

Frage: Ein weiteres wichtiges Thema ist die Chancengleichheit von Männern und Frauen...

Svenja Stadler: ...die nach wie vor nicht besteht. Die Gleichstellung der Geschlechter ist in unserer heutigen Gesellschaft längst noch nicht angekommen. Aus diesem Grund setze ich mich für das Entgeltgleichheitsgesetz ein mit dem Ziel, den Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen erfolgreich zu bekämpfen.

Frage: Hat das etwas mit dem noch verbreiteten Rollenverständnis der Frau in unserer Gesellschaft zu tun?

Svenja Stadler: Ja – und da schließt sich der Kreis: Wenn wir die Kinderbetreuung verbessern, können wir auch die berufliche Entwicklung der Frauen verbessern. Nur so ist für Frauen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich. Frauen, die in ihren Beruf zurückkehren möchten, muss der Wiedereinstieg erleichtert werden. Das gilt im Übrigen auch für Männer, die die Elternzeit wahrnehmen. Daher setze ich mich für einen Rechtsanspruch auf Eingliederungsleistungen nach einer Familienpause ein.

Frage: Das bedeutet, dass wir auch beim Thema „Arbeit“ noch viel Handlungsbedarf haben?

Svenja Stadler: Ja, da gibt es noch viele Baustellen. Es geht um Arbeits-

bedingungen und Löhne. Es werden immer mehr lediglich befristete Arbeitsverträge abgeschlossen, Unternehmen bedienen sich zunehmend Leiharbeitsfirmen und immer mehr Menschen – vor allem auch Frauen – werden in Minijobs, Teilzeitbeschäftigung oder Jobs im Niedriglohntektor abgeschoben. Und dann müssen viele als „Aufstocker“ ihren Lebensunterhalt aufbessern. Das zahlt aber letzten Endes der private Steuerzahler. Wir können das ändern, wenn wir flächendeckende Mindestlöhne einführen, von denen die Menschen auch leben können. Und da komme ich zurück auf das, was ich am Anfang gesagt habe: Wir brauchen mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land. Nur dadurch wird der soziale Friede in der Gesellschaft erhalten bleiben.

Svenja, vielen Dank für das Interview, und viel Erfolg für den 22. September.

Das Interview führte Dr. Manfred Lohr





ERNÄHRUNGSWENDE FÄNGT BEI JEDEM PERSÖNLICH AN

Zu einem Diskussionsabend zum Thema „Ernährungswende – Herausforderung für Politik, Unternehmen und Verbraucher“ luden die SPD Rosengarten und die Bundestagskandidatin für den Landkreis Harburg, Svenja Stadler, Mitte Juni in den Rosenhof nach Nenndorf ein. Ein facettenreiches Gebiet, zu dem sich Vertreter ganz unterschiedlicher Bereiche äußerten: Wiard Siebels, Mitglied des niedersächsischen Landtags aus dem Bezirk Aurich und Sprecher für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Fraktion, berichtete von den Erfolgen der neuen Landesregierung in den ersten 100 Tagen. Ekehard Niemann, ernährungspolitischer Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft, zeigte auf, wie wichtig die Agrarwende weg von riesigen Agrarfabriken und zurück zu bäuerlichen Betrieben ist und wie sich diese bewerkstelligen lässt. Und Birgit Rosenthal, Verbraucherschützerin und Veganerin, rief zu einem Umdenken bei der eigenen Ernährung und der Ablehnung lebensverachtender Haltungsbedingungen von Nutztieren auf. Neben einem breiten Spektrum an Meinungen, bot der Diskussionsabend konkrete Ansätze, was jeder persönlich zur Ernährungswende beitragen kann.



KINO IN EMTEN

Fast 80 Gäste fanden sich an einem der ersten lauen Sommerabende dieses Jahres auf dem Hof von Marlies und Hans-Herrmann Böttcher in Emsen ein, um gemeinsam den Film „Wenn Du etwas verändern willst“ zum 150. Geburtstag der SPD anzuschauen. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch die SPD-Ortsvereinsvorsitzende, Regina Lutz, wurde die Treckerremise zum Kinosaal, in dem 150 Jahre gelebte Demokratie sichtbar wurden. Anhand historischer Filmaufnahmen, Zeitzeugenberichten und vieler Interviews mit berühmten aber auch weniger bekannten Menschen, die mittendrin dabei waren, dokumentierte der 90 Minuten lange Film den Einfluss der sozialdemokratischen Bewegung auf die Geschehnisse unseres Landes in den letzten 150 Jahren. Bei den vielen Zuschauern rief das so manches Déjà-vu, so manches entschiedenes Kopfnicken und die Ausrufe „Das weiß ich noch!“ oder „Da war ich dabei!“ hervor.

DIE STELLMACHEREI PETERS IN LANGENREHM

Kaum jemand mag gewusst haben, dass hinter dem Dorfteich in Langenrehm ein historisches Kleinod zu ver-

schwinden drohte. Das alte Häuslingshaus des Stellmachers Heinz Peters, seine Werkstatt, ein kleines Sägewerk und weitere Nebengebäude begannen nach dessen Tod 2009 zu verfallen. Zum Glück schaffte es die Gemeinde Rosengarten, das gesamte Anwesen noch rechtzeitig zu erwerben. Der Wert der in ihrer alten Form erhaltenen Stellmacherei als historisches Zeitdokument wurde vom niedersächsischen Amt für Landespflege bestätigt, und das Freilichtmuseum am Kiekeberg konnte für die Nutzung des Gebäudekomplexes gewonnen werden.



Nach einem ersten Sanierungsschritt Mitte 2012 steht jetzt die denkmalgerechte Restaurierung des Hauptgebäudes an. Der Wohnteil wird Museum und Ort für Wissenschaft und Handwerk, der Stallteil als Cafe genutzt. Danach werden die weiteren Gebäude restauriert und instandgesetzt. Einen besonderen Aufwand verursacht die Wiederinbetriebnahme der historischen Maschinen und des alten, die ganze Werkstatt versorgenden Transmissionsantriebes.

Das Konzept sieht vor, dass neben der musealen Funktion ein Ausbildungsbetrieb in der restaurierten Werkstatt das Stellmacherhandwerk vor Ort erhält.

Klaus-W. Kienert

(Stiftungsrat Freilichtmuseum am Kiekeberg)

AUS DEM KREISTAG IN WINSEN BERICHTET

KLAUS-WILFRIED KIENERT:

Folgende Themen beschäftigten den Kreistag in den letzten Wochen und Monaten bzw. werden aktuell diskutiert:

Asylbewerber

Das Land Niedersachsen hat dem Landkreis Harburg für das Jahr 2013 ca. 400 Asylantragssteller zur Unterbringung zugewiesen. Nachdem in den Jahren 2011 und 2012 nur ca. 100 Personen unterzubringen waren, beruht der aktuelle Anstieg auf den kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Um dem Auftrag gerecht werden zu können, ist der Landkreis auf die Mithilfe der Gemeinden angewiesen. Ein entsprechender Aufruf wurde im Kreistag verabschiedet. Im Fachausschuss wurde außerdem dem Antrag der SPD mehrheitlich zugestimmt, Asylbewerber anstelle der diskriminierenden Wertgutscheine Bargeld für die tägliche Lebensführung zukommen zu lassen.

Zukunft des Landkreises

Die Neufassung des Regionalen Raumordnungsprogrammes (RROP), das über die Art der Weiterentwicklung unseres Landkreises entscheidet, ist in den Gremien vorbereitet worden und soll im Spätsommer 2013 vom Kreistag verabschiedet werden. Auch die zukünftigen Möglichkeiten der Errichtung von Windkraftanlagen werden dadurch geregelt.

Privatisierung des Wassers

Der Kreistag hat sich einstimmig gegen die von der EU angestrebte öffentliche Ausschreibung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ausgesprochen, da dieses Menschenrecht sich nicht an Marktinteressen, sondern am Gemeinwohl zu orientieren hat.

Suchtberatung

Dem Diakonischen Werk werden für das Gebiet der Suchtberatung und -prävention die Zuschüsse des Land-

kreises aufgrund der gestiegenen Fallzahlen um ein Drittel erhöht.

Freilichtmuseum am Kiekeberg

Ein sogenannter „Zukunftsvertrag“ zwischen Freilichtmuseum am Kiekeberg und dem Landkreis Harburg, der die finanzielle Unterstützung des Landkreises an die Stiftung für die nächsten 10 Jahre regeln soll, wird zur Zeit in den Fraktionen kontrovers diskutiert. Die Beschlussfassung ist für den Herbst 2013 vorgesehen.



TERMINE

4. Juli 2013, 19 Uhr:

„Internet – So'n schiet?“ mit Lars Klingbeil, MdB, netzpolitischer Sprecher der SPD und Svenja Stadler, Hof & Gut, Jesteburg

18. Juli 2013, 19 Uhr:

„Gute ARBEIT – für ALLE?“ mit Hubertus Heil, MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Svenja Stadler, Helbach-Haus, Meckelfeld

3. August 2013, 10 – 14 Uhr:

Flohmarkt der SPD Rosengarten, Volksbank-Parkplatz, Nenndorf

13. – 30. August 2013:

Ausstellung 150 Jahre SPD mit verschiedenen Veranstaltungen, AWO, Winsen

IN EIGENER SACHE:

Anlässlich des Unterbezirksparteitags im April wurden mit der Wahl des Vorstands die Weichen für die SPD im Landkreis Harburg für die kommenden zwei Jahre gestellt. Die Gemeinde Rosengarten wird dabei von Regina Lutz und Britta Weimann vertreten.



IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Rosengarten
Redaktion: Klaus Kienert, Dr. Manfred Lohr, Regina Lutz, Britta Weimann,
Anschrift: Regina Lutz, Woxdorfer Weg 16, 21224 Rosengarten, Tel.: 0 41 08-78 29, r.lutz@spd-lkharburg.de
Layout: Susanne Dieckmann, Britta Weimann
Fotos: Dr. Manfred Lohr, Britta Weimann
Druck: I&P Druck und Verlag GmbH, Rosengarten
Auflage: 6.500 Exemplare